

Alle sind herzlich eingeladen zu unseren nächsten Gottesdiensten:

Köthen	Halle
15:30 Uhr	14:00 Uhr
29.09.	12.10.
27.10.	09.11.
24.11.	07.12.
26.12., 06.01.2003	11.01.2003

In **Halle** sind die Gottesdienste im Gemeindehaus der Marktkirche jeweils sonnabends um 14:00 Uhr.

In **Köthen** sind die Gottesdienste in der **Hl.-Geist-Kapelle**, Friedrichstr. 67, parterre, jeweils sonntags um 15:30 Uhr.

Der Gottesdienst am 6.1.2003 (Fest der Erscheinung des Herrn) um 15:30 Uhr in Köthen ist eine Vesper.

Der Gemeindebrief der Katholischen Gemeinde der Altkatholiken in Halle erscheint vierteljährlich und wird kostenlos verteilt.

Grundsätzlich erhält jeder, der dies wünscht, unseren Gemeindebrief unabhängig davon, ob er in der Lage ist, sich an den Kosten zu beteiligen.

Allerdings sind Herstellung und Versand mit erheblichen Kosten verbunden.

Daher zwei Bitten:

- 1. Wer bereit und in der Lage ist, eine Spende für den Gemeindebrief zu geben — bitte das untenstehende Konto verwenden.**
- 2. Wer kein Interesse mehr am Bezug hat — bitte eine kurze telefonische oder schriftliche Mitteilung an Pfarrkurat BÜCHSE (untenstehende Anschrift).**

Inhalt und Gestaltung des Gemeindebriefs: Wilfried BÜCHSE

Druck und Vervielfältigung erfolgt kostenlos durch:

Firma Dorothea BÜCHSE Datenservice, Köthen

Freundliche Spendenzuwendungen

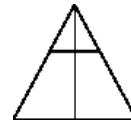
werden dankbar entgegengenommen auf dem

Gemeindep konto:

K-Nr. 30 14 00, BLZ 210 602 37 (Ev. Darlehns-genossenschaft)

Informationen, Kontakte:

Pfarrkurat Wilfried BÜCHSE	(03496-21 4946
Friedrichstraße 67	Fax	03496-21 7996
06366 Köthen	eMail:	info@akhalle.de
	Internet	http://www.akhalle.de



Gemeindebrief der Katholischen Gemeinde der Altkatholiken in Halle und Köthen

Im September des Jahres 2002

Wo man singt, da laß dich ruhig nieder ...

Musik und Gesang sind seit uralten Zeiten wesentliche Elemente der Gestaltung von Gottesdiensten. Im Alten Testament können wir an einigen Stellen davon lesen. „Und David befahl den Obersten der Leviten, ihre Brüder, die Sänger, zu bestellen, mit Musikinstrumenten, Harfen und Zithern und Zimbeln, damit sie laut musizierten, indem sie die Stimme erhoben mit Freude. Und zwar bestellten sie die Sänger mit bronzenen Zimbeln zum Musizieren und mit Harfen und mit Zithern, um den Gesang zu leiten. Und die Priester trompeteten mit den Trompeten vor der Lade Gottes her.“ So steht es z.B. in 1 Chr 15. Aber in der frühen christlichen Kirche erlangten Musikinstrumente keine größere Bedeutung, da der Gesang eine absolute Vorrangstellung hatte, wie es in den Ost-Kirchen bis heute geblieben ist. Erst etwa im 16. Jahrhundert trat dann die Orgel (die im Prinzip bereits um das Jahr 250 vor Christus bekannt war) ihren Siegeszug in den westeuropäischen Kirchen an.

Eine ausreichend große Kirchenorgel war immer schon eine sehr teure Angelegenheit. Früher hatte die Kirche das nötige Geld – heute wird durch den ständigen Mitgliederschwund das Geld in den Kirchen immer knapper. Da ist der Kauf einer Pfeifenorgel für wenigstens hundert Tausend Euro nicht immer möglich. Auch die Wartung und die Reparaturen einer Pfeifenorgel sind so teuer, dass viele Orgeln wegen Geldmangels in einem miserablen Zustand sind. Deshalb ist zu befürchten, daß die Orgel ihre Bedeutung als liturgisches Instrument mehr und mehr verliert. Der Aufwand ist für die Gemeinden viel zu hoch. Eine Gitarre zur Begleitung der Lieder tut es ebenfalls. Sie ist für jeden greifbar. Die evangelikalen und charismatischen Gemeinden leben uns vor, wie sogar Anbetung damit möglich ist, und das fast zum Nulltarif. Solche Gesänge zur Gitarre mögen ganz gut sein, aber unser abendländisches kulturelles und religiöses Erbe ist doch reicher.

Die Kunst unserer Vorfahren gilt es auf jeden Fall zu pflegen und weiterzugeben an die nächste Generation. Aber zum Erlernen eines Musikinstruments sind ungezählte Übungsstunden notwendig. Was die Orgel betrifft, wird es anscheinend zunehmend schwierig, an ein Übungsinstrument heranzukommen. Was ist es da ein Segen, dass es nun elektronische Orgeln gibt, die - wer will – sogar in der Wohnung haben kann, wie sonst die Leute ein Klavier haben. Und teurer als ein gutes Klavier ist so eine Orgel auch nicht.

Ich wünsche Ihnen/Euch allen einen schönen Herbst.

Ihr/Euer

Die Orgelweihe in der Alt-katholischen Hl.-Geist-Kapelle in Köthen



fand am Sonntag, dem 1. September, in einem besonders feierlichen Gottesdienst mit 14 Teilnehmern (darunter 2 Gemeindemitglieder aus Halle bzw. Merseburg) statt. Diese Teilnehmerzahl ist für die Verhältnisse unserer Köthener Gemeinde sehr viel.

Die eigentliche Weihe erfolgte ohne Orgelspiel ganz zu Beginn. Dann eröffnete Katharina Büchses Orgellehrerin, Frau Kreiskirchenmusikdirektorin Martina Apitz von der evange-

lischen St.-Jakobs-Kirche, die Eucharistiefeier mit dem Orgelpräludium G-Dur (BWV 541) von Johann Sebastian Bach. Am Schluß spielte sie einen Satz aus einer Sonate von Mendelssohn. Danach gab es dann eine Kaffeetafel.

Die reichliche Kollekte dieses Gottesdienstes wurde zuzüglich eines 3stelligen Betrages aus der Kirchenkasse zugunsten der Hochwassergeschädigten an die Katastrophenhilfe der evangelischen Diakonie übergeben.

Wer hätte es vor 100 Jahren geglaubt, dass es einmal praktisch brauchbare Orgeln ganz ohne Pfeifen geben wird? Und doch, der Orgelberater der Anhaltischen Landeskirche, Herr Simon aus Dessau, der auch uns bei der Anschaffung dieser Orgel beraten hat, sagte: „Diese Orgeln der Firma Hoffrichter in Salzwedel klingen wie Pfeife.“ Wer wird ihm da nicht recht geben, der unsere Orgel gehört hat? Wenn aber diese unsere Orgel statt mit der Elektronik in demselben Umfang konventionell mit Pfeifen aufgebaut wäre, dann müssten es 820 Pfeifen sein, von denen die längste eine Länge von ca. 5 m haben müsste, und 12 Pfeifen hätten eine Länge zwischen 2,5 und 5 m – und damit würde die Orgel wegen des großen Aufwands an handwerklicher Arbeit mindestens zwanzigmal soviel kosten wie die entsprechende elektronische.

Auf dem internationalen Alt-Katholiken-Kongreß,

der mit ca. 350 Teilnehmern aus 15 Ländern (natürlich auch aus unseren Anglikanischen Schwesterkirchen) vom 19. – 23. August 2002 in der Landwirtschaftlichen Universität in Suchdol bei Prag unter dem Motto „Alt-katholisch sein im 21. Jahrhundert“ stattfand, nahmen aus unserer Gemeinde Dorothea und Wilfried Büchse teil. Teilnehmen kann an so einem Kongreß wer will und die Kosten aufbringen kann. Daher gibt es auf dem Kongreß auch keine Beschlüsse oder dergleichen, da die Teilnehmer ganz privat sind und kein Mandat oder so etwas haben. Vielmehr dient der Kongreß dem Kennenlernen und Gedankenaustausch.

Die Konferenzsprache war deutsch – für diejenigen, die es nicht sprechen oder verstehen, wurde über Kopfhörer durch Dolmetscher in Kabinen übersetzt. Neben drei sehr ansprechend gestalteten Eucharistiefeiern und den Morgen- und Abendandachten gab es einige Arbeitsgruppen und Referate im Plenum, unter denen auch das von unserem Bischof Joachim Vobbe guten Anklang fand. Große Freude bereiteten auch ein bunter Abend mit z.T. sehr lustigen Beiträgen aus verschiedenen Ländern und zwei Fahrten in die Stadt Prag, die trotz der Nachwirkungen des Hochwassers ermöglicht werden konnten. Überhaupt war die Organisation des Kongresses durch Angehörige der tschechischen Alt-katholischen Kirche wirklich ausgezeichnet. Sogar für das leibliche Wohl in den Pausen hatten sie etwas besonderes vorbereitet: Es gab hausgebackenen Kuchen aus tschechischen Gemeinden – auch Apfelstrudel und Flaselkuchen (Sudetendeutsche wissen, was das ist).

Ganz herzlich gratulieren wir denen zum Geburtstag, die ihn in der letzten Zeit gefeiert haben, und nennen diejenigen, wo er in der nächsten Zeit bevorsteht:

- 05.06. Thomas Bökelmann, Halle
- 15.06. Erich Gerr, Bernburg
- 24.07. Franziska Mierdl, Halle
- 03.08. Paula Appelt, Weißenfels
- 05.08. Gerd Wenzel, Hettstedt
- 08.08. Otto Nowak, Weißenfels
- 09.08. Ulrike Schlüter, Dessau
- 17.08. Manfred Swarowsky, Merseburg
- 23.08. Nicole Kilmey, Halle
- 26.08. Helmut Richter, Dornbock
- 28.08. Katharina Büchse, Köthen
- 21.09. Johanna Schulz, Merseburg
- 27.09. Lothar Goldberg, Halle
- 29.10. Maria Bittorf, Weißenfels
- 12.11. Else Schnabel, Köthen
- 23.11. Margarete Häcker, Halle
- 23.11. Waltraud Roth, Halle
- 09.12. Christina Domszen, Leuna

- 13.12. Melitta Röhl, Landsberg
- 22.12. Walburga Mahnel, Dessau